



# Open Access am Beispiel des New Journal of Physics

Matthias Bartelmann  
DPG-Jahrestagung, AGI  
Dresden, 05.03.2013



- gegründet 1998 durch IOP und DPG
- Verlegt durch IOPP
- Journal für alle Bereiche der Physik und interdisziplinär anschließender Gebiete
- Rein elektronische Veröffentlichung
- Gold Open Access: Autoren bezahlen, Zugang ist frei
- Strebt höchste Qualität an
- ca. 850 Artikel auf ca. 15000 Seiten pro Jahr

## New Journal of Physics

The open access journal for physics





- Open-Access-Bewegung:
  - Forderung nach freiem Zugang zu allen „Quellen menschlichen Wissens und kulturellen Erbes, die von der Wissenschaftsgemeinde bestätigt wurden“
  - „Unsere Aufgabe Wissen weiterzugeben ist nur halb erfüllt, wenn diese Informationen für die Gesellschaft nicht in umfassender Weise und einfach zugänglich sind.“
  - Mit ausgelöst durch Zeitschriftenkrise (Anstieg der Zeitschriftenkosten über der Inflationsrate seit den 1970er Jahren)



- Definition: Berliner Erklärung, 22.10.2003
  - Open Access-Veröffentlichungen umfassen Forschungsergebnisse, Ursprungs- und Metadaten, Quellenmaterial, digitale Darstellungen und multimediales Material
  - Freies Zugangsrecht, Rechte zur Verarbeitung und Verbreitung müssen gewährt werden, sofern die Urheberschaft korrekt angegeben wird.
  - Vollständige Fassung der Veröffentlichung muss in Standardformat in einem Online-Archiv hinterlegt werden, das
  - offenen Zugang, uneingeschränkte Verbreitung, Interoperabilität und langfristige Archivierung ermöglicht.



- Open-Access-Modell muss von Veröffentlichung mit leichter oder gar keiner Begutachtung unterschieden werden
  - PloS One kann 1350 \$ pro Artikel verlangen (Ablehnungsquote 30 %), PloS Medicine verlangt wegen hoher Ablehnungsquote 2900 \$
  - Begutachtung nach der Veröffentlichung wird als nicht effektiv angesehen
- Vorgaben verschiedener Verbindlichkeit werden von Forschungseinrichtungen und Drittmittelgebern aufgestellt (MPG, RCUK, Wellcome usw.)
- CC-BY-Lizenz zunehmend von Drittmittelgebern gefordert (Vervielfältigung, Bearbeitung, kommerzielle Nutzung unter Nennung des Urhebers)





- Open Access wird nun von allen STM-Verlagen (Science-Technology-Medicine) angeboten
- Etwa 6-8 % aller veröffentlichten, begutachteten Artikel waren 2012 Open Access, Anstieg auf etwa 25-30 % innerhalb von fünf Jahren erwartet
- Wettbewerb zwischen den Zeitschriften um Open-Access-Veröffentlichungen wesentlich verstärkt
  - Etablierte Zeitschriften bieten Hybrid-Modelle an
  - Neue Open-Access-Journale kommerzieller Verlage und neuer Anbieter



- Qualitätssicherung, Dienstleistungen
  - Beliebige Textformate akzeptiert, umgesetzt in XML
  - Videoabstracts
  - Filterung der Artikel vor der Begutachtung, hohe Ablehnungsquote
  - Metadaten: Querverbindung und Vernetzung ([CrossRef](#)), Plagiatskontrolle ([CrossCheck](#)), Archivierung ([Portico](#)), eindeutige Identifizierung von Autor ([ORCID](#)) und Drittmittelgeber ([CrossFund](#)), semantische Texterkennung
  - Entwicklung elektronischer Angebote für verschiedene Medien (Tablets, Smartphones usw.)

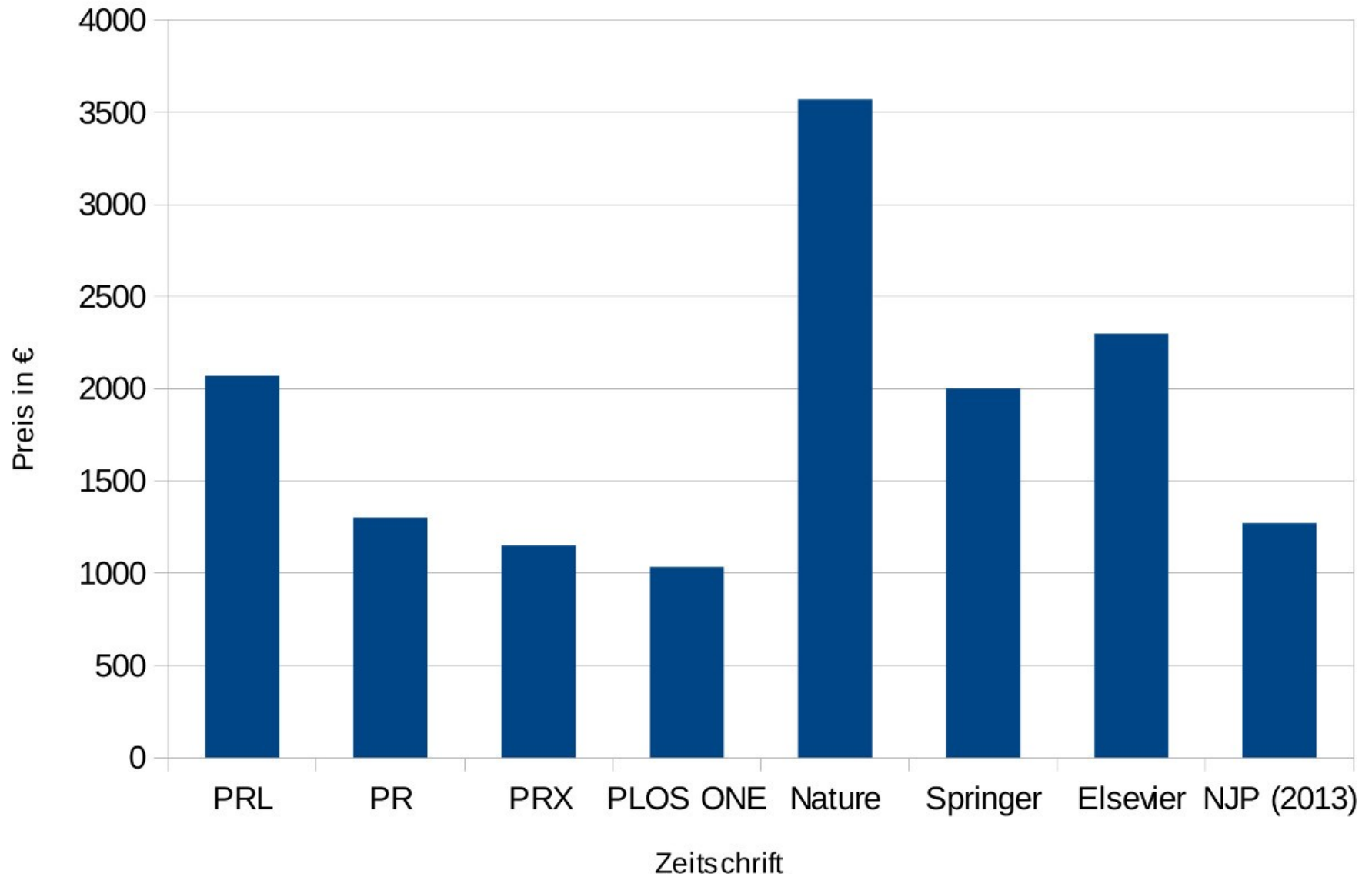


- Betrieb und Wettbewerb
  - Erweiterung der Themengebiete
  - Steigerung der Qualität: Ablehnungsrate, Impact-Faktor
  - Marktanalysen, Erweiterung des Einzugsgebiets, insbesondere nach Russland und China
  - Finanzverwaltung: gesteigener Aufwand durch vielfältige Bezahlungsmöglichkeiten und Überwachung (40 % der Autoren sind nach 60 Tagen noch säumig)
  - Lizensierungen, Vertragsabschlüsse: externe Datenbanken, Beteiligungen an Bieterverfahren (z.B. Scoap<sup>3</sup>)





## Preis pro Artikel





- Reaktionen durchaus gemischt:
  - Anderes Finanzierungsmodell, Umstellung adiabatisch
  - Gespannte Erwartung: weiteres Verhalten von Wissenschaftsorganisationen und Drittmittelgebern, weitere Entwicklung des Marktes
  - Sorge um Qualität: wenn Autoren bezahlen, kommen Verlage den Autoren entgegen
  - Wegfall industrieller Finanzierung (z.B. durch Phys. Rev. B, condensed matter and material physics)
  - Vielleicht Zweiteilung des Open-Access-Marktes?
  - Fällt mit erheblichem Umbruch in der Publikationslandschaft zusammen